

Landarztquote

Auf einen Studienplatz kommen sieben Bewerbungen

Aktuell sind 473 Studierende im Rahmen der Landarztquote an den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen immatrikuliert. Weitere 26 werden ihren Studienplatz zum Sommersemester 2022 antreten. Im Durchschnitt aller Auswahlverfahren kamen etwa sieben Bewerber auf einen Studienplatz. Das teilte das NRW-Gesundheitsministerium in einer ersten Zwischenbilanz zum Landarztgesetz mit, das Ende 2018 verabschiedet wurde.

„Die Landarztquote ist sehr erfolgreich angelaufen und hat sich fest etabliert“, sagte NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann. Sie sei neben Maßnahmen wie der Gründung der neuen Medizinischen Fakultät an der Universität Bielefeld und der Verdoppelung der Zahl der Medizinstudienplätze an der Universität Witten-Herdecke ein weiterer wichtiger Baustein, um auch in Zukunft eine wohnortnahe hausärztliche Versorgung zu sichern.

Im Rahmen der Landarztquote werden in NRW 7,8 Prozent der Medizinstudienplätze an Bewerberinnen und Bewerber vergeben, die sich vertraglich verpflichten, nach Studium und



Traumberuf Landarzt? Im Rahmen der Landarztquote zählen neben der Abiturnote auch eine medizinische Ausbildung und die Leistungen im Auswahlgespräch, um einen der begehrten Medizinstudienplätze zu erlangen.

Foto: picture alliance/Ulrich Baumgarten

Facharztweiterbildung für zehn Jahre in einer unterversorgten Region als Hausärzte zu arbeiten. Aktuell stehen dem Ministerium zufolge pro Jahr 182 Studienplätze zur Verfügung. *HK*

Online-Veranstaltung

Essen spricht über Long-COVID

Die Long-COVID-Symptomatik stand Ende November im Mittelpunkt einer Online-Veranstaltung der Kreisstelle Essen der Ärztekammer Nordrhein. „Bereits präpandemische Studien zeigten, dass zwei Drittel der Menschen, die einen Aufenthalt auf der Intensivstation überleben, anhaltende Symptome haben“, führte der Kreisstellenvorsitzende Dr. Matthias Brenn in die Thematik ein. Die Symptome von Long-COVID reichten, so der Facharzt für Innere Medizin, von anhaltender Müdigkeit, Beeinträchtigung des Geschmacks- und Geruchssinnes über Depressionen, Angstzustände bis hin zu Neuralgien und Gedächtnisverlust.

Dr. Margarethe Justine Konik, Oberärztin der Klinik für Infektiologie am Universitätsklinikum Essen, berichtete über die Erfahrungen in der COVID-Sprechstunde der dortigen Spezialambulanz und den Übergang von einer SARS-CoV-2-Infektion zu einer möglicherweise

chronischen Long-COVID-Erkrankung. „Long-COVID ist unglaublich komplex und hat viele Ursachen. Es ist notwendig, hierzu weiter zu forschen und auf interdisziplinären Austausch zu setzen. Nach einer Infektion mit Corona sollten Betroffene anhaltende Beschwerden immer ärztlich abklären lassen“, riet Konik.

Juliane Böttcher, Leitende Medizinaldirektorin des Gesundheitsamtes Essen, beschrieb die Phasen der Pandemie im Öffentlichen Gesundheitsdienst und welche Lehren man in Essen für die Zukunft gezogen habe. Eine Herausforderung sei vor allem die angespannte Personalsituation und die daraus resultierende maximale Arbeitsbelastung. „Die positiven Erfahrungen, die wir machen durften, beziehen sich größtenteils auf den effizienten Austausch und die Kooperationen mit Fachleuten und Institutionen aus der Stadt. Es ist eine gemeinsame Anstrengung,“ so Böttcher. *vl*

Online-Fortbildung

Verantwortung als Weiterbilder

Die Ärztekammer Nordrhein (ÄkNo) bietet ab sofort für Weiterbildungsbefugte eine Online-Fortbildung an, mit der die Ärztinnen und Ärzte ihrer Pflicht zur Teilnahme an Qualitätssicherungsmaßnahmen der Kammer nachkommen können. Sie steht unter www.aekno.de/cme allen interessierten Ärztinnen und Ärzten kostenfrei bis 31. Dezember 2022 zur Verfügung.

Das Fortbildungsseminar besteht aus einem rund 50-minütigen Video, das die Rechte und Pflichten der Weiterbildungsbefugten darstellt. Karl-Dieter Menzel, Leiter der Weiterbildungsabteilung, sowie die Mitarbeiterinnen Silke Peschek und Heike Platz erläutern dazu die wichtigsten Bestimmungen der Weiterbildungsordnung. Um die Lernerfolgskontrolle zu bestehen, sind im Anschluss an das Video von zehn Fragen mindestens sieben richtig zu beantworten. Falls im Benutzerprofil die einheitliche Fortbildungsnummer hinterlegt ist, wird dies automatisch im System der ÄkNo hinterlegt und gleichzeitig der CME-Punkt auf dem Fortbildungspunktekonto gutgeschrieben. Für die Teilnahme wird ein Benutzerprofil benötigt. Für die erstmalige, kostenlose Registrierung sind folgende Angaben zu hinterlegen: Nachname, Arztnummer, Einheitliche Fortbildungsnummer (EFN) und eine aktuelle E-Mail-Adresse. An diese werden die Zugangsdaten geschickt. Die zukünftige Anmeldung erfolgt über die angegebene E-Mail-Adresse und das selbst gewählte Passwort. www.aekno.de/cme *bre*